

Menschen mit Behinderung



JobErfolg 2013

In den Kategorien **Privatwirtschaft, Öffentlicher Dienst und Ehrenpreis** wird jeweils ein **Integrationspreis** verliehen.

Bewertungskriterien der Jury sind:

- > Beschäftigungsquote
- > besonderes Engagement
- > besondere Maßnahmen
- > Integrationsvereinbarung
- > Betriebliches Eingliederungsmanagement

Besonders gewürdigt wird der Einsatz für:

- > Ausbildung behinderter Jugendlicher
- > Teilzeitarbeitsplätze für Menschen mit Behinderung
- > Beschäftigung schwerbehinderter Frauen

Bewerbung JobErfolg 2013

Senden Sie Vorschläge bitte bis zum 30.06.2013 an:

Zentrum Bayern Familie und Soziales
Integrationsamt
Hegelstraße 2
95447 Bayreuth

Nähere Informationen:

www.integrationsamt.bayern.de



JobErfolg 2012

Auch in diesem Jahr wurden wieder Betriebe und Dienststellen in Bayern mit dem „JobErfolg“ ausgezeichnet. Der Preis würdigt vorbildliches Engagement für die Integration behinderter Menschen ins Arbeitsleben. Die offizielle Verleihung fand am 4. Dezember 2012 in der Würzburger Residenz statt.

Ein Krankenhausbetrieb, eine Druckerei und ein Hausgerätehersteller – so unterschiedlich die diesjährigen Gewinner sind, eines haben sie doch gemeinsam: Sie beweisen eindrucksvoll, dass Integration nicht nur möglich, sondern ein Gewinn für alle Beteiligten ist.

Der Preis wird gemeinsam von der Präsidentin des Bayerischen Landtags, Barbara Stamm, der Bayerischen Sozialministerin, Christine Haderthauer, und der Behindertenbeauftragten des Freistaates, Irmgard Badura, verliehen. „Die Preisträger sind leuchtende Vorbilder. Sie zeigen, dass sich Inklusion und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung auszahlen!“, betont Christine Haderthauer den Modellcharakter der diesjährigen Gewinner. Auch Irmgard Badura sieht den JobErfolg als wichtigen Denk- und Handelanstoß: „Entscheidend ist der verstärkte, intensive Austausch unter den Arbeitgebern über gute Erfahrungen mit behinderten Arbeitnehmern.“

Auf den nächsten Seiten stellen wir die diesjährigen Preisträger vor.

Kategorie Öffentlicher Dienst

Universitätsklinikum Würzburg

Integration durch Kooperation: Vom Oberarzt bis zum Pförtner - beim Universitätsklinikum Würzburg sind schwerbehinderte oder gleichgestellte Mitarbeiter in allen Bereichen vertreten. Darüber hinaus hat sich das Universitätsklinikum mit einer außergewöhnlichen Kooperation für den JobErfolg qualifiziert.

Hand in Hand Seit 1989 arbeitet die Klinik eng mit dem Erthal-Sozialwerk Würzburg zusammen, das behinderte und psychisch erkrankte Menschen in sämtlichen Lebensbereichen unterstützt. Heute sind über 70 Beschäftigte aus den Werkstätten des Sozialwerks hauptsächlich in der Archivierung und Dokumentation des Klinikums tätig und tragen so zum reibungslosen Ablauf des Klinikbetriebes bei.



Prof. Dr. Christoph Reiners,
Ärztlicher Direktor und
Vorstandsvorsitzender,
Universitätsklinikum Würzburg

„ Wir möchten einen besonderen gesellschaftlichen Beitrag leisten. Gerade als Krankenhausbetrieb spielen für uns Respekt und würdevoller Umgang mit körperlich oder seelisch beeinträchtigten Menschen eine große Rolle. “



Werkstattbeschäftigte archivieren Patientenakten.

Ein Lichtblick im Klinikalltag Eine weitere Besonderheit am Universitätsklinikum ist das Klinikcafé im Altgelände, das von acht behinderten und psychisch kranken Mitarbeitern betrieben wird. Hier können Patienten und Klinikpersonal bei einem Imbiss neue Kraft tanken. Der 2010 neu eingeführte „Roomservice“ im Zentrum Operative Medizin und Innere Medizin bietet die Möglichkeit, sich Snacks oder Zeitschriften bequem aufs Zimmer bringen zu lassen.

Engagierte Mittelsfrau Dafür, dass Klinikum, Sozialwerk und das zuständige ZBFS-Integrationsamt Unterfranken erfolgreich zusammenarbeiten, ist nicht zuletzt die Schwerbehindertenvertreterin der Uniklinik, Renate Beuschel, verantwortlich. Auch aus eigener Betroffenheit heraus ist es ihr wichtig, „sichere und gesunde Arbeitsbedingungen“ für alle Mitarbeiter zu schaffen, wie Renate Beuschel betont.

Kategorie Ehrenpreis

Digitaldruck Leibi.de



Waldemar Schindowski
Inhaber von Digitaldruck
Leibi.de in Neu-Ulm

„ Johanna Schlittmeier hat persönliche Stärken und Schwächen wie jeder andere Mitarbeiter auch. Aber das Verhältnis stimmt einfach, und darauf kommt es letztendlich an. “

Integration als Chefsache: Gerade einmal fünf Mitarbeiter hat der Familienbetrieb aus Neu-Ulm, und wäre damit nicht verpflichtet, schwerbehinderte Mitarbeiter zu beschäftigen. Dennoch stellten Waldemar Schindowski und Hannelore Zimmermann eine epilepsiekrankte junge Frau ein und kümmern sich mit viel persönlichem Einsatz um ihre Integration in den Betrieb.

Trotz GdB 100 erfolgreich im Job Johanna Schlittmeier hat seit ihrer Kindheit eine schwere Form der Epilepsie. An manchen Tagen hat sie mehrere kleine Anfälle. Ihr wurde ein Grad der Behinderung (GdB) von 100 attestiert. Nach einer Ausbildung zur Buchbinderin im Berufsbildungswerk Dürrlauingen kam die heute 24-Jährige zu einem Praktikum bei leibi.de, und „irgendwie war gleich klar, dass sie bleibt“, wie es Inhaber Waldemar Schindowski beschreibt.

Kategorie Privatwirtschaft

BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH



Günter Striegel
Standortleiter BSH-Traunreut

„Die Ergo-Linie und flexible Arbeitszeitmodelle bieten unseren Arbeitskräften mit Handicap die Möglichkeit, ohne Einschränkungen am Fertigungsprozess teilzuhaben.“

Integration „am laufenden Band“: Mit der Ergo-Linie, einer ergonomischen, behinderungsgerechten Fließbandkonstruktion, hat der Traunreuter Standort der BSH die Jury überzeugt. Aber Technologie ist nur ein Aspekt beim diesjährigen Gewinner in der Kategorie „Privatwirtschaft“.

Mehr als bloße Quote Mit fast sieben Prozent schwerbehinderten Beschäftigten ist die BSH-Traunreut nicht nur rein zahlenmäßig ein vorbildlicher Betrieb. Das große Engagement des Hausgeräteherstellers für die Bedürfnisse behinderter oder psychisch kranker Mitarbeiter veranlasste Schwerbehindertenvertreterin Ingrid Smolanek, ihren Arbeitgeber für den JobErfolg vorzuschlagen.

Ergonomisch und effektiv Um für 20 bewegungseingeschränkte ältere Mitarbeiter einen geeigneten Arbeitsplatz zu schaffen, wurde 2010 die sogenannte Ergo-Linie in der Traunreuter Herdefabrik in Betrieb genommen. An der

Realisierung der ergonomisch optimierten Montageplätze war ein Team aus Schwerbehindertenvertretung, Werkarzt, Fertigungsplanung und Personalvertretung beteiligt. Höhenverstellbare Arbeitsflächen, Entlastungsvorrichtungen für Arme und Hände sowie Arbeitsplatzrotation beugen einseitigen Belastungen vor.

Flexible Arbeitszeitmodelle Gerade für psychisch erkrankte Mitarbeiter stellt die schnelle Taktung des Montageprozesses oft ein Problem dar. Daher wurden spezielle Arbeitsbereiche ohne strikte Taktvorgaben eingerichtet. Bei BSH gibt es außerdem verschiedene Arbeitszeitmodelle, die beispielsweise eine Vier-Tage-Woche und damit eine längere Erholungsphase ermöglichen.



Die Ergo-Linie ermöglicht eine gesunde Körperhaltung.



Hat im Praktikum überzeugt: Johanna Schlittmeier in der Druckerei von leibi.de

Gezielte Förderung Geholfen hat dabei das Arbeitsmarktprogramm „Job4000“, durch das ein Arbeitsplatz für Johanna Schlittmeier im Betrieb geschaffen werden konnte. Zusätzlich erhält die Druckerei einen monatlichen Zuschuss vom ZBFS-Integrationsamt der Region Schwaben. Denn aufgrund ihrer Epilepsie braucht Johanna Schlittmeier zusätzliche Pausen, ab und zu persönliche Unterstützung und auch etwas mehr Zeit, um ihre Aufgaben zu erledigen.

Familiäre Atmosphäre Johanna Schlittmeier darf ihren Husky mit zur Arbeit nehmen, der „so ein bisschen auf sie aufpasst“, wie Waldemar Schindowski den Einfluss des Vierbeiners auf sein Frauchen beschreibt. Und wenn seine behinderte Mitarbeiterin bei schlechtem Wetter einmal nicht mit dem Fahrrad kommen kann, holt sie ihr Chef mit dem Auto von zu Hause ab.

 **Besonderer Kündigungsschutz**



Geltungsbereich, Bedingungen und Ablauf: Alles, was Arbeitgeber und Arbeitnehmer über den besonderen Kündigungsschutz für schwerbehinderte Menschen wissen müssen, gibt es jetzt kompakt in der neuen 22-seitigen Infobroschüre „Der besondere Kündigungsschutz“. Online-Bestellung und Download unter: www.verwaltung.bayern.de <<



 **Werkstätten: Messe 2013**

Vom 14. bis 17. März 2013 können sich interessierte Besucher auf dem Nürnberger Messegelände wieder über das Produkt- und Dienstleistungsangebot von und für Menschen mit Behinderung informieren. Neben über 200 Betrieben wird auch das ZBFS mit einem Stand vertreten sein und das eigene Angebot vorstellen. Mehr Informationen unter: www.werkstaettenmesse.de <<



 **Inklusion im Arbeitsleben**

Die zentrale Idee der UN-Behinderertenrechtskonvention ist die Inklusion. Das bedeutet, dass Menschen mit und ohne Behinderungen in allen Lebensbereichen, insbesondere auch der Arbeitswelt, selbstbestimmt teilhaben können. Das Bundes-Länder-Programm „Initiative Inklusion“ dient dazu, dieses Ziel umzusetzen. In einer 12-seitigen Broschüre gibt es nun einen Überblick über die Umsetzungsmaßnahmen der „Initiative Inklusion“ im Freistaat. Online-Bestellung und Download unter: www.verwaltung.bayern.de <<



 **Fast jeder Zehnte schwerbehindert**

Laut der jüngsten Erhebung des Statistischen Landesamtes Bayern lebten 2011 im Freistaat 1,1 Millionen Menschen (rund neun Prozent der bayerischen Gesamtbevölkerung) mit einer anerkannten Schwerbehinderung. In 89 Prozent der Fälle ist eine Krankheit die Ursache für die Behinderung. Als

weitere Gründe werden angeborene Behinderungen (5,3 Prozent) oder Unfälle (1,8 Prozent) genannt. Die Zahlen sind zwar im Vergleich zur Erhebung von 2009 rückläufig, dies ergebe sich aber lediglich aus der Bereinigung der Register im letzten Jahr, so die Statistiker. Mehr Informationen im Internet unter: www.statistik.bayern.de <<

